MAX
DUDLER

CANTZHEIM
KANZEM AN DER SAAR

Vor der imposanten Kulisse des Weinbergs entfaltet das spätbarocke Gutshaus „Cantzheim“ in Kanzem bei Trier eine faszinierende ästhetische Wirkung. Durch den denkmalgerechten Umbau und die Modernisierung des Hauses hat Max Dudler diese außergewöhnliche Verbindung zwischen Architektur und Landschaft neu belebt. Die zwei ergänzenden Neubauten halten respektvollen Abstand und betonen so die solitäre Wirkung des Gutshauses. Die harmonische Fassung des Gesamtensembles in die landschaftliche Szenerie gelingt durch die unaufdringliche Landschaftsarchitektur von Bernhard Korte.

Die ästhetische Wirkung des 1740 für das ehemalige Weingut des Prämonstratenserklosters Wadgassen errichteten und lange im Besitz des Bischöflichen Priesterseminars Trier befindlichen Gutshauses bewegte den heutigen Besitzer zum Kauf des Anwesens im Jahr 2007. Die Instandsetzung und Entwicklung der Anwesen verfolgte vorrangig das Ziel, die solitäre Wirkung des spätbarocken Gutshauses herauszuarbeiten und den beeindruckenden Hintergrund – den Schwung des Weinbergs mit der klaren Gliederung der Rebstöcke – in die Gestaltung der Gesamtanlage einzubeziehen.
Die barocke Bausubstanz des Gutshauses wurde vollständig respektiert und fremde Anbauten entfernt. Für das Innere des Hauses galt die Prämisse, die ursprüngliche Struktur nicht anzutasten, die Räume jedoch für eine zeitgemäße Nutzung zu modernisieren. Die Unterbringung der Technik in der neu errichteten Remise ermöglicht den Betrieb ohne Einschränkung der barocken Bausubstanz. Die räumlich getrennten und achssymmetrisch ausgebildeten Neubauten, Remise und Orangerie, entlasten das Gutshaus und fassen das langgestreckte barocke Anwesen gestalterisch zusammen. In Form und Materialität orientieren sie sich an der landschaftlichen Kulisse. Alle Wände der zweigeschossigen Remise inklusive des Daches sind aus Stampfbeton gefertigt. In den handwerklich gearbeiteten Stampfschichten spiegeln sich die erdfarbenen Töne der umgebenden Hügel wider. Die Orangerie aus Stahl und Glas auf der Westseite des Hauses ist gewissermaßen das Gegenstück zur monolithischen Remise. Seine filigrane Struktur nimmt die Vertikalität der die Landschaft dominierenden Rebstöcke auf. Mit der achssymmetrischen Ausbildung der Neubauten wird eine besondere Koinzidenz verschiedener Zeiten und Verkehrsflüsse betont: Der uralte Wasserweg der Saar, die Autostraße als zeitgenössische Verkehrsform, das barocke Gutshaus und die Bahnlinie als Zitat der industriellen Moderne bilden in ihrer horizontalen Parallelität ein besonderes Panorama, das mit dem gelungenen Umbau noch eindringlicher inszeniert wird. Der direkte Zugang vom Bahnhof zum Anwesen, ermöglicht durch die Einbeziehung des ehemaligen Nachbargrundstücks um den kleinen Bahnhofsvorplatz, gewinnt das spätbarocke Gutshaus für den Ort Kanzem zurück.

MAX
DUDLER

Seit der Fertigstellung wird das Anwesen als Gästehaus, Weingutsvinothek, Veranstaltungsort und Privatwohnung genutzt. Die anspruchsvolle Gestaltung der Innenräume steht im Einklang mit dem respektvollen Umgang mit dem Bestand. Im Hochparterre wurden die Räumlichkeiten für eine gewerbliche Küche mit zwei Speisezimmern ausgebaut; der historische Tonnengewölbe-keller dient als Veranstaltungsort. Im ersten Obergeschoss und im Dachgeschoss wurden drei Gästezimmer sowie eine separat zugängliche Privatwohnung eingerichtet. Zwei zusätzliche Gästezimmer befinden sich im Obergeschoss der Remise. Im Herzen des Barockgebäudes blieb ein ganz besonderer Raum in seinem ursprünglichen Charakter völlig unangetastet: Die einstige Kapelle, über historische Lichtschächte senkrecht beleuchtet, strömt wieder eine sakral anmutende Atmosphäre aus, die an die frühere Nutzung erinnert.

MAX
DUDLER

INFORMATIONEN

Name des Bauwerks
Cantzheim

Standort
Weinstraße 4, 54441 Kanzem an der Saar

Bauherr
Privat

Nutzer
Gästehaus Cantzheim
Weingut Cantzheim GbR

Bauvolumen
Altbau BGF 1.150 m², Neubau BGF 350 m²

Fertigstellung
2016

Architekt
Max Dudler, www.maxdudler.com

Projektleiter
Simone Boldrin

Mitarbeiter
Katharina Laekamp, Kilian Teckemeier
Julia Lapsin, Patrick Gründel

Bauleitung
Weltzel & Hardt, Trier

Tragwerksplaner/Brandschutz
Ingenieurbüro Schenck, Neustadt an der Weinstraße

TGA
Ingenieurbüro Rittgen, Trier

Bauphysik/Akustik
ITA Ingenieursgesellschaft für Technische Akustik, Wiesbaden

Küchenplanung
Eibach Küchen GmbH, Neunkirchen

Lichtplanung
Kunstlicht ohG, Köln

Landschaftsarchitekt
Dr. Bernhard Korte, Grevenbroich

Fotograf
Stefan Müller, Berlin
info@stefanjosefmueller.de

MAX
DUDLER

CANTZHEIM
KANZEM AN DER SAAR

Anfragen zu Bildern und Inhalten bitte an
presse@maxdudler.de

Fotos
Stefan Müller, Berlin

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

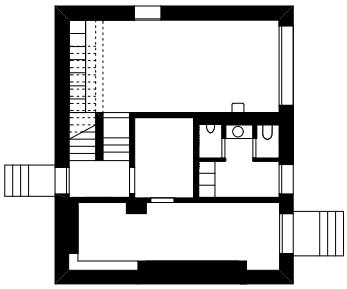
17

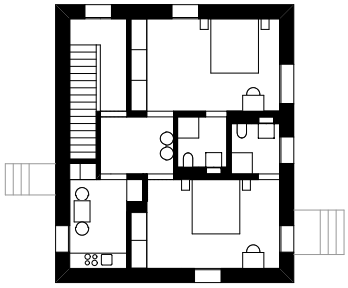
18

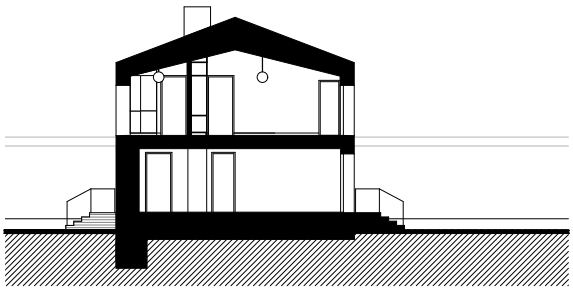
19

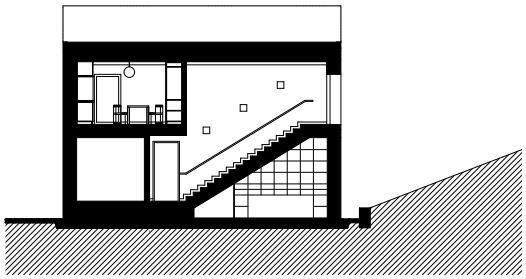
20

21

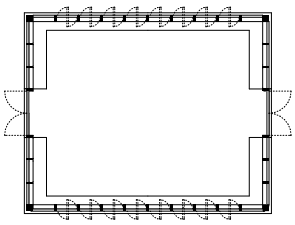


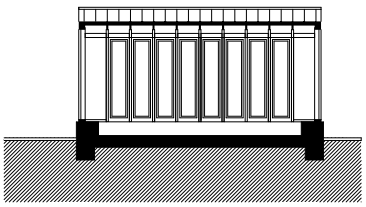


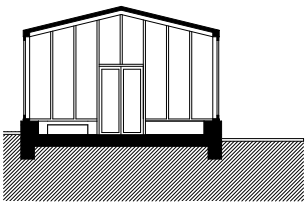




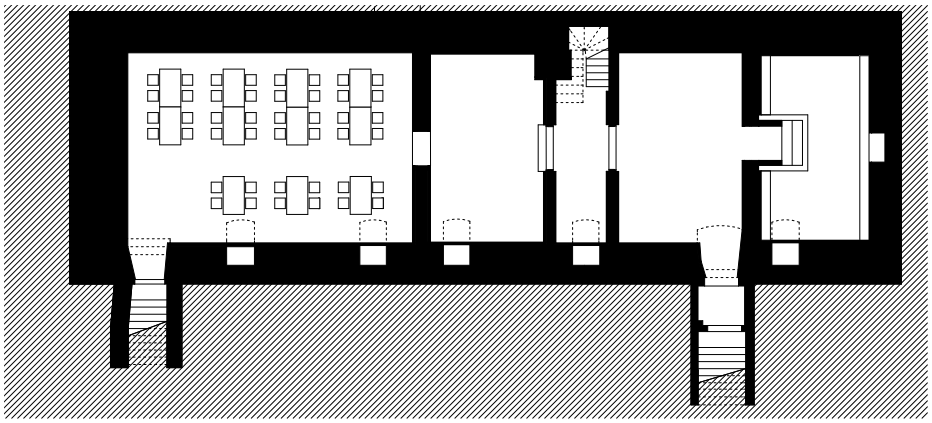
22



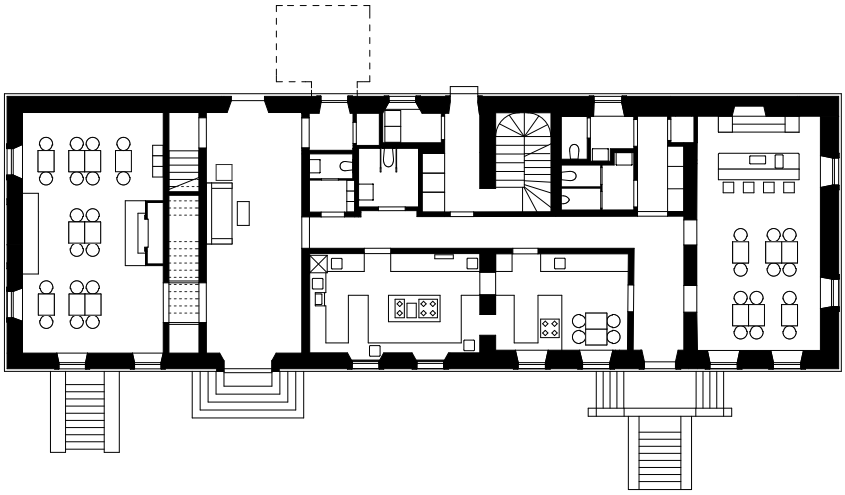




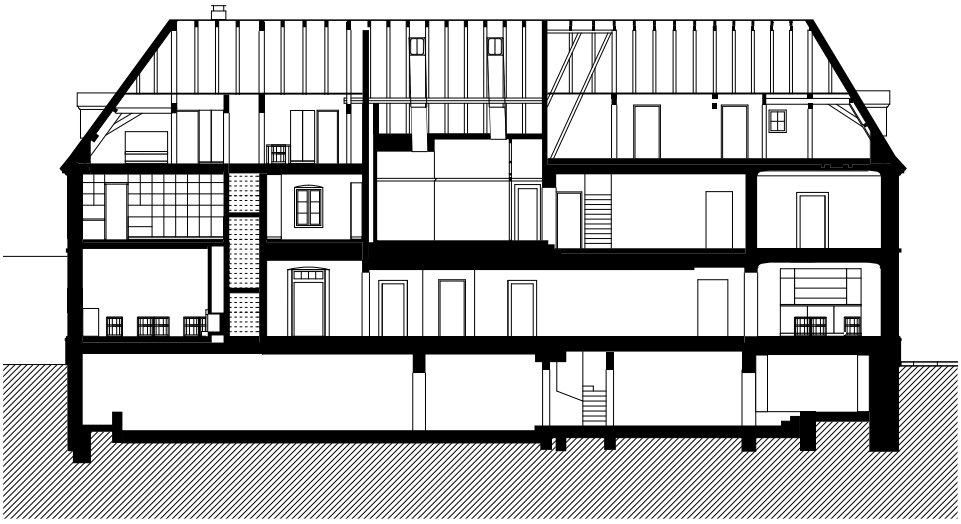
23



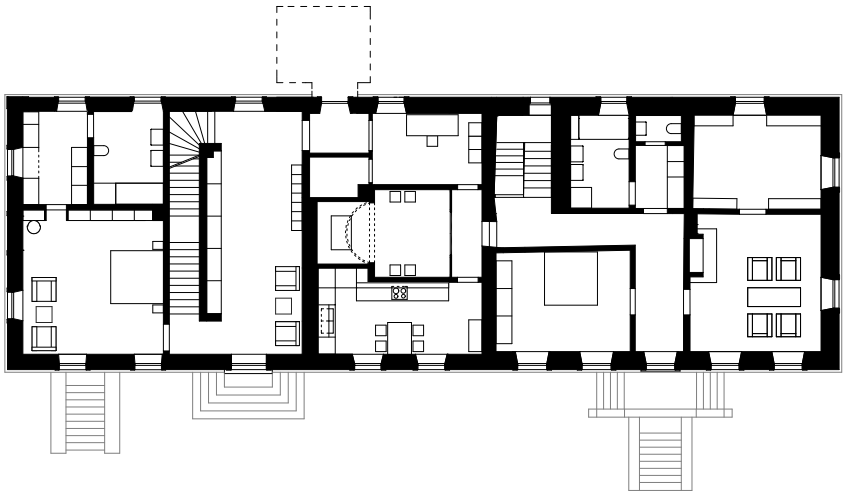
24



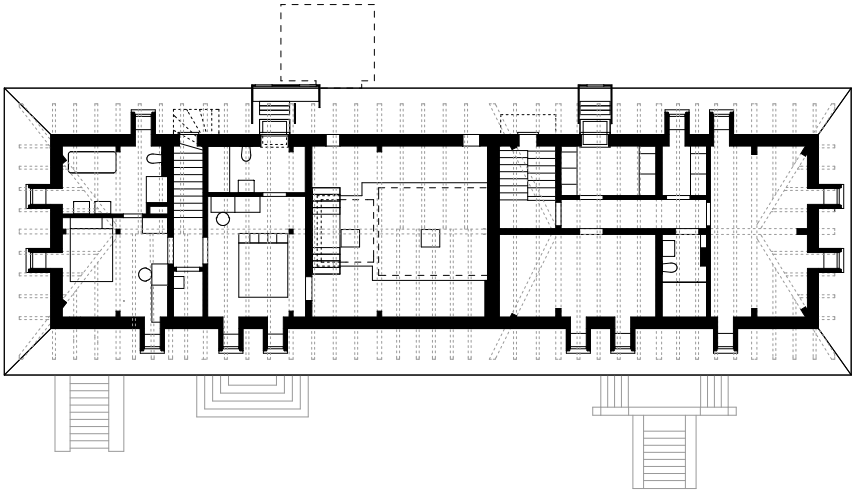
25



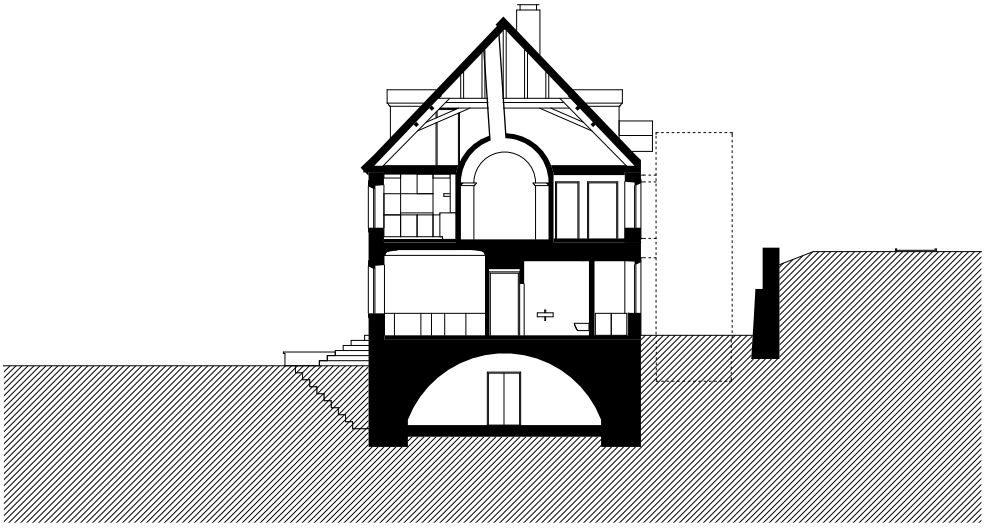
26



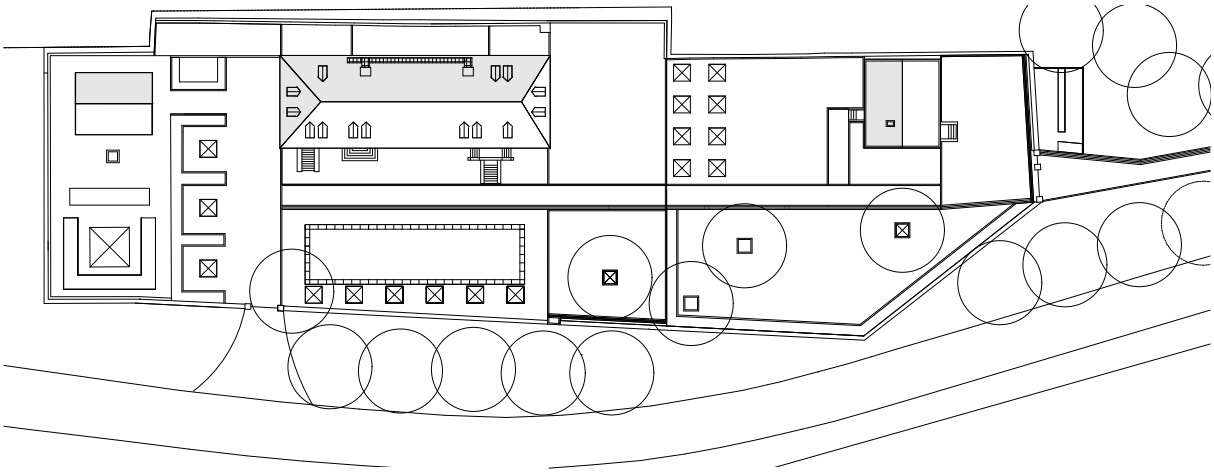
27



28



29



30

BILDUNTERSCHRIFTEN

01 Das Ensemble vor der imposanten Kulisse des Weinbergs
02 Blick über die Saar auf das Ensemble
03 Blick von Osten auf Gutshaus und Remise
04 Blick von der Höhe des Weinbergs auf das Gutshaus, die Landstraße und die Saar
05 Das Ensemble zu Fuße der Weinberge
06 Gutshaus mit achssymmetrisch ausgebildeten Neubauten
07 Orangerie mit Sockel aus Stampfbeton
08 Haupteingangstor
09 Blick vom Gutshaus auf den Neubau
10 Remise: Technik im Erdgeschoss, Gästezimmer im Obergeschoss
11 Die Remise als Skulptur
12 Das Ensemble zwischen Bahnlinie und Landstraße
13 Skulpturaler Eingang der Remise
14 Skulpturaler Eingang der Remise
15 Remise: Schichten des Stampfbetons
16 Monolithische Architektur: Fassade, Treppe, Dachfläche und Schonstein aus Stampfbeton
17 Klare Linien: Remise und Rebstöcke im Hintergrund
18 Sanierter Tonnengewölbekeller
19 Speiseraum mit Möbeln von Max Dudler
20 Remise: Blick in eines der Gästezimmer
21 Gutshaus: Historischer Windfang
22 Remise: Grundriss und Schnitt
23 Orangerie: Grundriss und Schnitt
24 Gutshaus: Kellergeschoss
25 Gutshaus: Erdgeschoss
26 Gutshaus: Längsschnitt
27 Gutshaus: 1. Obergeschoss
28 Gutshaus: Dachgeschoss
29 Gutshaus: Querschnitt
30 Lageplan

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

WERKLISTE
(AUSWAHL)

2017 Sattelkammer, Schloss Heidelberg
2015 Schwabinger Tor, N10, München
AOK Hauptgeschäftsstelle, Bremerhaven
Empfangsgebäude Drägerwerk, Lübeck
2014 Besucherinformationszentrum Sparrenburg, Bielefeld
Annexbau Herostrasse, Zürich (CH)
2013 Sihlpostareal, Baufeld A/C, Zürich (CH)
Hochhaus Hagenholzstaße, Zürich
Areal Giessen, Meilen (CH)
2012 Besucherzentrum, Schloss Heidelberg
Neue Stadthalle, Reutlingen
Folkwang Bibliothek, Essen
2011 Umbau und Erweiterung Hambacher Schloss, Neustadt a. d. WS
2009 Jacob und Wilhelm Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität, Berlin
Hochhausensemble Ulmenstraße, Frankfurt a. M.
2008 Umbau Abspannwerk Wilhelmsruh, Berlin
2007 Erweiterungsbauten Landesbehördenzentrum Eberswalde
2005 Museum Ritter, Waldenbuch
Diözesanbibliothek, Münster
IBM Headquarters, Zürich
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin
2000 Hotel »Quartier 65«, Mainz
1997 BEWAG-Haus am Gendarmenmarkt, Berlin
1996 Restaurant Sale E Tabacchi
1995 Bebauung Bahnhofsplatz, Mannheim
1989 Umspannwerk am Lützowplatz, Berlin
1986 Schwarzes Café, Frankfurt a. M.

Max Dudler wurde in Altenrhein in der Schweiz geboren. Er studierte Architektur an der Städelschule in Frankfurt am Main und an der Hochschule der Künste Berlin. Zunächst arbeitete er im Büro von Oswald Mathias Ungers bevor er 1986 in Gemeinschaft mit Karl Dudler und Pete Welbergen ein Büro gründete. Seit 1992 leitet er sein eigenes Büro mit Niederlassungen in Berlin, Zürich und Frankfurt am Main.
Im Verlauf der zwei Dekaden seines Bestehens hat sich der Fokus des Büros über die klassischen Architekturaufgaben hinaus erweitert. In immer neuen Kontexten hat Max Dudler seinen konzeptuellen Ansatz inzwischen auf Städtebäuliche Planungen, Verkehrsbauten, Konversionen, denkmalpflegerischen Aufgaben, Ausstellungen bis hin zu Möbelentwürfen übertragen. Zahlreiche Auszeichnungen u.a. zuletzt der DAM Preis für Architektur in Deutschland 2012 für das Hambacher Schloss und der „International Award Architecture in Stone“ Marmomacc 48th Exhibition Verona für das Besucherzentrum Schloss Heidelberg sind Resonanz einer stetigen, beharrlichen Beschäftigung mit Architektur.
2004 wurde Max Dudler als Professor an der Kunstakademie Düsseldorf berufen.